

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Bleifrei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-607283>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Notizen

von Peter Maiwald

Die Kunst des Opportunisten: Aus dem Rahmen zu fallen, aber im Bild zu bleiben.



Er war berühmt für seine bohrenden Gedanken, die nichts als Hohlräume hinterliessen.



Der Gnadenweg ist das schlechte Gewissen des Rechtsweges.



Lügen müssen nahrhaft sein. Würden sie sonst aufgetischt?



Vorsicht: Die Hand, die über einen gehalten wird, hat auch einen Daumen.



Wer Land heimholen will, wird Gräber mitbringen.



Dass man sich im Leben auf die Hinterbeine stellen müsse, entspricht einer tierischen Vorstellung vom Menschen.



Kein Witz: Bei einem, bei dem man sich nur ausschütten kann vor Lachen, geht man leer aus.



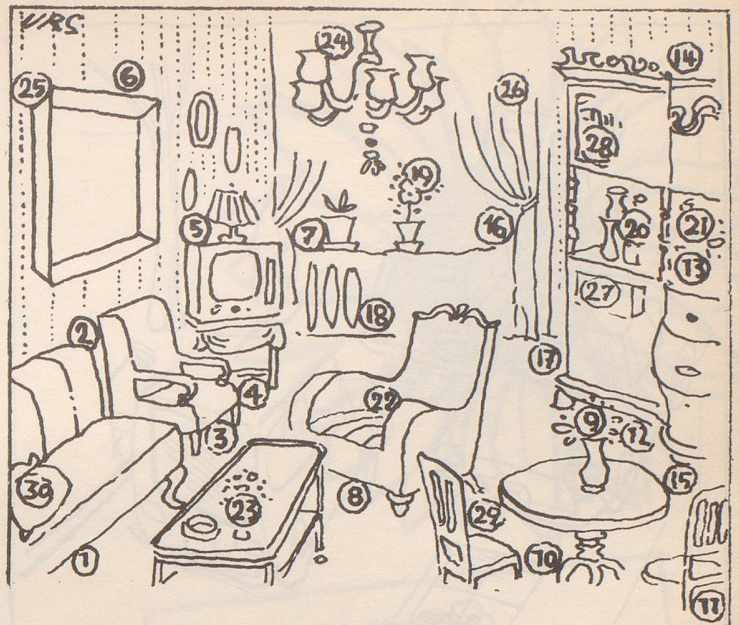
Freiheit des Selbstbedienungsladens: Hier kannst du dir alles herausnehmen, bis zur Kasse.



Das Besteigen der Höhen der Kunst setzt Schwindelfreiheit voraus.



Der Verantwortungslose: Er lebt davon, dass wir ihn aushalten.



Nur keine verregneten Ostereierversteckel!

## Konsequenztraining

In einer Diskussion über das Lokalfernsehen stellte Trudi Gerster die Frage, was man mache, wenn die Lokalsendung dann gerade mit einem schönen Film auf einem anderen Kanal zusammenfalle? Und bekam die Antwort, dann brauche es halt einen – oder zwei, drei – Videorecorder! Boris

## Dies und das

*Dies* gelesen (in einem langen Artikel «Was so alles zum guten Ton im Auto gehört», notabene): «Ist Hi-Fi im Auto möglich?» Und *das* gedacht: Wenn man's laut genug hinkriegt, wohl schon. Kobold

Pünktchen auf dem i



mau

öff

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Metropole:  
In der  
Untergrundbahn  
lebender  
Osteuropäer

## Bleifrei

Wo immer man in den Medien hinguckt undinhört: Katalysator, Tempolimit (chinesisch: Geschwindigkeitsbegrenzung), Autoabgase, Bleibenzin. Nur noch mit Galgenhumor erinnert man sich des kalauernden Franz Messner, der am Fernsehen in der «Weissblauen Silversterparty» Ende 1984 witzelte: «Aufs Bleigiessen zum Silvester haben wir verzichtet. Wir wollten das neue Jahr bleifrei anfangen.» fhz

## Äther-Blüten

Im ausgezeichneten «Vis-à-vis»-Fernsehgespräch mit Frank A. Meyer sagte der Wirtschaftsprofessor Peter Tschopp: «Abmagere, abschpägge, isch weniger luschtig als Gwicht zue-näh!» Ohohr

## Der gute Tip:

Wollen Sie schlank bleiben? Dann bleiben oder werden Sie nervös. Fingernägel haben wenig Kalorien!»

## Aufgegabelt

«Auf der Reise rafft man auf, was man kann; jeder Tag bringt etwas, und man eilt auch, darüber zu denken und zu urteilen.» Dies schrieb Goethe, und die Zeitschrift «du» meint ergänzend dazu: «Im Jet-Zeitalter hingegen sind Reisen oft eher eine Flucht vor der eigenen Zivilisation, als dass sie aus Neugier auf fremde Zustände unternommen würden.»

Us em  
Innerrhoder  
Witztröckli



De Gruebemaasjock lueged amene Metzger zue wie er wooschtet. Er het em langszitt zueglueged ond säät denn zomm: «Wenn das uschoot, was i diine Wööschd ini choot, chooscht du ane Oot hee, wot nomme usechooscht.» Sebedoni